



REHKITZRETTUNG LIGGERINGEN

Praxisleitfaden für Helfer, Piloten, Landwirte und Jagdausübungsberechtigte

VORBEREITEN

SUCHEN

SICHERN

Tipps · Ausrüstung · Wärmebildsuche · Tierschutz · Sicherheit · Checklisten

Ausgabe 2027 · Stand Juli 2026

So benutzt du diesen Leitfaden

Dieser Leitfaden soll neuen und erfahrenen Teammitgliedern einen gemeinsamen, sicheren Ablauf geben. Er ersetzt keine praktische Einweisung, keine behördliche Genehmigung und keine tierärztliche Beratung.

Das Wichtigste zuerst

Eine Drohne allein rettet kein Kitz. Entscheidend sind die rechtzeitige Flächenmeldung, ein eingespieltes Bodenteam, die Abstimmung mit Landwirtschaft und Jagd, die fachgerechte Sicherung und eine Mahd unmittelbar nach der Suche.

Inhalt

1	Schnellablauf für den Einsatztag
2	Warum Rehkitze gefährdet sind
3	Organisation und Verantwortlichkeiten
4	Flächenmeldung und Einsatzplanung
5	Ausrüstung für Pilot und Bodenteam
6	Wetter, Tageszeit und Wärmebild
7	Flugvorbereitung und Suchmuster
8	Wärmequellen richtig beurteilen
9	Fundstelle anlaufen und Kitz sichern
10	Mahd und Freilassung
11	Sicherheit, Recht und Datenschutz
12	Sonderfälle und Notfälle
13	Tipps, Tricks und typische Fehler
14	Übung und Teamstandard
15	Checklisten und Einsatzprotokoll
16	Quellen und wichtiger Hinweis

1 · Schnellablauf für den Einsatztag

Diese Seite ist die Kurzfassung. Sie eignet sich zum Ausdrucken oder als Screenshot auf dem Handy.

- 1** Auftrag bestätigen: Fläche, genaue Lage, Größe, Mahdtermin, Ansprechpartner, zuständiger Jagdausübungsberechtigter und Gefahren erfassen.
- 2** Flug prüfen: Wetter, Wind, Sicht, geografische UAS-Gebiete, Hindernisse, Startplatz, Menschen und Straßen kontrollieren.
- 3** Team einweisen: Rollen verteilen, Telefon- oder Funkkontakt testen, Handschuhe, Kisten und Gras bereitlegen.
- 4** Fläche systematisch abfliegen: möglichst früh und bei kühlem Untergrund; Wärmebild und sichtbares Kamerabild gemeinsam nutzen.
- 5** Verdacht bestätigen: Wärmequelle markieren, aus mehreren Blickwinkeln prüfen und Bodenteam gezielt heranzuführen.
- 6** Kitz fachgerecht sichern: Handschuhe tragen, mit viel Gras aufnehmen, ruhig und schattig in einer belüfteten Sicherungskiste am Feldrand verwahren.
- 7** Fundstelle dokumentieren: Feld, Uhrzeit, Anzahl und Sicherungsort eindeutig notieren. Niemand verliert ein gesichertes Tier aus dem Blick.
- 8** Unmittelbar mähen: Freigabe nur nach Absprache. Empfohlen ist eine wildtierfreundliche Mährichtung von innen nach außen, soweit betrieblich möglich.
- 9** Freilassen: nach Ende des Gefahrenbereichs am vereinbarten, geschützten Ort nahe der Fundstelle; Kiste öffnen und Abstand halten.
- 10** Abschluss melden: alle Tiere freigelassen, Kisten gezählt, Fläche abgeschlossen, Besonderheiten protokolliert.

STOPP-Regel

Bei unklarer Fluglage, Gewitter, starkem Wind, Personen im Gefahrenbereich, verletztem Tier, fehlender Abstimmung oder unsicherer Handhabung: Einsatz unterbrechen und Einsatzleitung verständigen.

2 · Warum Rehkitze gefährdet sind



Rehkitze sind im hohen Gras selbst aus kurzer Entfernung kaum zu erkennen.

Rehgeißen setzen ihre Kitze häufig in hohem Gras ab. In den ersten Lebenswochen drücken sich Kitze bei Gefahr flach an den Boden, statt davonzulaufen. Dieser Schutzreflex hilft gegen natürliche Feinde, macht sie vor Mähwerken aber besonders verletzlich.

Auch Junghasen und bodenbrütende Vögel können betroffen sein. Eine Rehkitzsuche kann deshalb zusätzlich Hinweise auf andere Wildtiere liefern. Nester und geschützte Arten dürfen jedoch nicht eigenmächtig umgesetzt werden.

Hauptsaison

März-April	erste Junghasen und frühe Bodenbrüter
Ende April-Juli	Schwerpunkt Rehkitze und erste Mahd
Juli-August	späte Bruten und Folgemahden
Herbst/Winter	Ausbildung, Technikpflege, Karten und Teamplanung

Merksatz

Der Duckreflex bedeutet: Ein Kitz flüchtet nicht zuverlässig vor dem Mähwerk. Eine sichtbar ruhige Wiese ist daher keine sichere Wiese.

3 · Organisation und Verantwortlichkeiten

Einsatzleitung	nimmt Anfragen an, priorisiert Flächen, bestätigt oder lehnt Einsätze ab, hält Kontakt zu Landwirt und Jagd.
Drohnenpilot	trägt die Verantwortung für den sicheren Flug und entscheidet, ob gestartet oder abgebrochen wird.
Kamerabeobachtung	beurteilt Wärmequellen, markiert Positionen und führt das Bodenteam.
Bodenteam	läuft Fundstellen kontrolliert an, sichert Tiere und dokumentiert Kistenstandorte.
Landwirt	meldet vollständig und rechtzeitig, nennt Gefahren und mäht möglichst unmittelbar nach der Freigabe.
Jagdverantwortliche	werden vorab eingebunden und stimmen Vorgehen, Sicherung und Freilassung mit ab.

Klare Zusage

Eine Flächenmeldung ist zunächst nur eine Anfrage. Ein Einsatz gilt erst als angenommen, wenn das Team ihn ausdrücklich bestätigt hat.

Kommunikation im Einsatz

- Eine Person spricht verbindlich mit dem Landwirt; parallele Absprachen vermeiden.
- Jede Fläche erhält eine eindeutige Bezeichnung, zum Beispiel „Liggeringen Nord 03“.
- Fundmeldungen kurz und eindeutig: „Verdacht 1, Nordrand, 30 Meter westlich vom Baum“.
- Bei mehreren Teams gemeinsame Karten, Telefonnummern und Statusbegriffe verwenden: offen – im Flug – frei – Mahd läuft – abgeschlossen.

4 · Flächenmeldung und Einsatzplanung

Eine gute Suche beginnt am Vortag. Unvollständige oder kurzfristige Angaben kosten morgens wertvolle Zeit.

Pflichtangaben

- Name und Mobilnummer des Landwirts oder Flächenverantwortlichen
- genaue Lage: Kartenlink, Flurstück oder eingezeichnete Feldgrenze
- Flächengröße, Zufahrt, Park- und Startmöglichkeit
- geplanter Mähbeginn und ob direkt nach der Suche gemäht wird
- Kontakt und Information des zuständigen Jagdausübungsberechtigten
- Hindernisse: Leitungen, Bäume, Straßen, Häuser, Zäune, Gewässer, Hanglagen, Tiere und Menschen
- besondere Beobachtungen: Rehgeiß, Kitz, Bodenbrüter oder frühere Fundstellen

Priorisierung bei vielen Anfragen

- 1 Flächen mit sicherem, frühem Mähbeginn bevorzugen.
- 2 Zeitkritische und erfahrungsgemäß wildreiche Flächen gemeinsam mit Jagd und Landwirtschaft bewerten.
- 3 Fahrwege optimieren; benachbarte Felder bündeln.
- 4 Keine unrealistischen Zusagen machen. Lieber rechtzeitig absagen und an ein anderes Team vermitteln.

Praxis-Tipp

Am Vorabend einen Screenshot der Feldgrenze und des Treffpunkts an alle Beteiligten senden. So bleibt die Lage auch bei schlechtem Mobilfunk verfügbar.

5 · Ausrüstung für Pilot und Bodenteam

Drohne	Wärmebilddrohne, Fernsteuerung, vollständig geladene Flugakkus, Ersatzpropeller, geeignete Speicherkarte.
Energie	Powerstation oder Fahrzeuglader, Ladekabel, nummerierte Akkus, feuerfeste Transportlösung.
Pilot	Warnweste, Stirnlampe, wetterfeste Kleidung, feste Schuhe, Sonnen- und Zeckenschutz.
Bodenteam	saubere Handschuhe, hohes Gras, belüftete Sicherungskisten oder Körbe, Abdeckung, Markiermaterial.
Orientierung	Smartphones, Offline-Karten, Funkgeräte oder Telefon, Positionsfreigabe nur nach Zustimmung.
Sicherheit	Erste-Hilfe-Set, Wasser, ggf. Warnleuchten; keine Stolperfallen am Startplatz.
Dokumentation	Einsatzliste, Stift, Kistenanhänger, Foto nur wenn erforderlich und datenschutzgerecht.

Kistenstandard

- stabil, ausbruchsicher und gut belüftet
- ausreichend groß, ohne scharfe Kanten
- mit Gras aus der Fundumgebung auslegen und locker abdecken
- schattig, ruhig und fern von Fahrzeugen, Hunden und Publikumsverkehr aufstellen
- eindeutig nummerieren und einer Fundstelle zuordnen

Nie im Auto lagern

Ein Fahrzeug kann sich auch am frühen Morgen schnell erwärmen. Gesicherte Kitze gehören an einen ruhigen, belüfteten und schattigen Ort.

6 · Wetter, Tageszeit und Wärmebild

Wärmebildkameras zeigen Temperaturunterschiede, keine Tierart. Je kühler und gleichmäßiger die Umgebung, desto leichter hebt sich ein warmes Tier ab.

Sehr günstig	vor Sonnenaufgang, kühler Boden, wenig Wind, trockene Optik, deutlicher Temperaturkontrast.
Eingeschränkt	erste Sonne, erwärmte Maulwurfshügel, Steine, feuchte Stellen, dichter Bestand oder starker Tau.
Abbruch/verschieben	Gewitter, unzulässige Sicht, zu starker Wind für Drohne oder Team, Nebel, Regen auf ungeeigneter Technik.

Einflussfaktoren

- Sonne erwärmt Steine, Erde, Pfosten und Pflanzen – es entstehen Fehlanzeigen.
- Dichter oder nasser Bewuchs kann Wärme abschirmen.
- Wind bewegt Gras und erschwert das Wiederfinden einer kleinen Position.
- Eine hohe Flughöhe vergrößert die Flächenleistung, verkleinert aber das Ziel im Bild.
- Die ideale Höhe und Kamerapalette hängen vom Drohnenmodell, Bestand, Wetter und der Erfahrung des Piloten ab.

Praxis-Tipp

Vor der ersten Fläche kurz einen Menschen oder einen warmen Gegenstand am Feldrand als Referenz ansehen. Das ersetzt keine Kalibrierung, hilft aber beim Gefühl für Kontrast und Bildgröße.

7 · Flugvorbereitung und Suchmuster



Drohnenpilot und Wärmebildbeobachtung arbeiten als Team. Der Pilot behält jederzeit die sichere Flugführung im Blick.

Vor jedem Start wird der konkrete Luftraum geprüft. Der Pilot entscheidet eigenständig über Start, Flughöhe und Abbruch.

Vorflugkontrolle

- geografische UAS-Gebiete und erforderliche Freigaben geprüft
- Wetter, Sicht und Wind am Einsatzort bewertet
- Drohne, Fernsteuerung, Propeller, Kamera und Akkus ohne erkennbare Schäden
- Rückkehrhöhe, Heimatpunkt und Signalverhalten passend eingestellt
- Start- und Landeplatz abgesperrt oder deutlich gekennzeichnet
- Team kennt Hindernisse, Notlandeplätze und Kommunikationsweg

Suchmuster

Die Fläche wird in parallelen Bahnen mit ausreichender Überlappung abgesucht. Waldränder, Gräben, Senken, Randstreifen und auffällige Bereiche erhalten besondere Aufmerksamkeit. Bei einem Fundverdacht wird nicht hektisch abgesunken: Position stabilisieren, markieren und mit Sichtbild sowie verändertem Blickwinkel prüfen.

Verlust der Position vermeiden

Die Drohne bleibt möglichst über oder neben der Fundstelle, bis das Bodenteam sicher herangeführt wurde. Alternativ Koordinate, Screenshot und eindeutige Geländemerkmale sichern.

8 · Wärmequellen richtig beurteilen

Nicht jeder helle Fleck ist ein Rehkitz. Typische Verwechslungen sind Maulwurfshügel, Steine, Wildschäden, Vögel, Hasen, Pfosten, offene Erde oder bereits erwärmte Pflanzen.

Prüffolge

- 1 Kurz schweben und Form sowie Temperaturverteilung beobachten.
- 2 Wärmebildpalette oder Messbereich nur kontrolliert ändern; eine auffällige Darstellung ist noch kein Beweis.
- 3 Sichtkamera hinzunehmen, sofern Licht und Bewuchs es zulassen.
- 4 Seitlich versetzen oder leicht andere Perspektive wählen. Bleibt der Punkt an derselben Bodenposition?
- 5 Bodenteam langsam heranzuführen und Umgebung mit beobachten.
- 6 Bei Unsicherheit als Verdacht behandeln und vor Ort kontrollieren.

Kitz möglich	kompakte, körperähnliche Form; Wärme bleibt positionsstabil; gelegentlich Kopf- oder Ohrenkontur.
eher Störquelle	unregelmäßige Bodenform, wandert mit Reflexion/Perspektive, Teil einer größeren warmen Fläche.
anderes Tier	Bewegung, Flucht oder andere Körperform; trotzdem Mahdrisiko und ggf. fachliche Abstimmung.

Wichtig

Wärmebilder können Tiere übersehen. Eine abgeflogene Fläche ist niemals eine hundertprozentige Garantie.

9 · Fundstelle anlaufen und Kitz sichern



Das Bodenteam nähert sich ruhig und vorbereitet. Die Abbildung ist eine Symbolszene; das konkrete Tierhandling wird praktisch eingewiesen.

Die Sicherung erfolgt ruhig, schnell und nach dem vereinbarten Teamstandard. Unnötiger Kontakt und Stress werden vermieden.

- 1** Bodenteam wird exakt eingewiesen; nicht kreuz und quer durch die Fläche laufen.
- 2** Saubere Handschuhe anziehen und reichlich Gras aus der unmittelbaren Umgebung aufnehmen.
- 3** Kitz mit Gras greifen beziehungsweise aufnehmen; niemals an Läufen, Ohren oder Hals ziehen.
- 4** Tier ohne Drücken und ohne unnötiges Hochhalten in die vorbereitete, belüftete Kiste setzen.
- 5** Kiste schließen, schattig und ruhig abstellen, nummerieren und Standort dokumentieren.
- 6** Kitz nicht füttern, tränken, vorzeigen oder für Fotos herumreichen.
- 7** Bei Verletzung oder auffälligem Zustand nicht eigenmächtig behandeln: Jagdverantwortliche und fachkundige Stelle verständigen.

Warum Gras und Handschuhe?

Sie reduzieren direkten menschlichen Geruch und schützen Tier sowie Helfer. Entscheidend ist zugleich: ruhig arbeiten, Kontakt kurz halten und das Tier schnell wieder in seine Umgebung zurückbringen.

Wenn das Kitz flüchtet

Nicht unkoordiniert hinterherjagen. Fluchtrichtung melden, Drohne mit sicherem Abstand nachführen und mit Jagd sowie Landwirt entscheiden, ob und wie weitergesucht wird. Das Ziel ist, das Tier aus dem Gefahrenbereich zu halten – nicht, es um jeden Preis einzufangen.

10 · Mahd und Freilassung



Nach Ende der Gefahr wird das Kitz nahe seiner Fundumgebung freigelassen. Helfer halten Abstand und lassen das Tier selbstständig aus der Kiste treten.

Die Suche ist nur dann wirksam, wenn die Mahd zeitnah folgt. Sonst können Tiere zurückkehren oder lange unnötig gesichert bleiben.

Während der Mahd

- Landwirt erhält eine klare Rückmeldung: Fläche abgesucht, Fundstellen und gesicherte Tiere.
- Kisten bleiben beaufsichtigt oder ihr Zustand wird regelmäßig kontrolliert.
- Keine Kiste steht im Fahrweg, in praller Sonne oder direkt am Mähbereich.
- Soweit praktisch möglich, wildtierfreundlich von innen nach außen oder zur Fluchtmöglichkeit hin mähen.
- Bei neu entdecktem Tier sofort stoppen und Einsatzleitung informieren.

Freilassung

- 1 Mit Landwirt und Jagd bestätigen, dass der unmittelbare Gefahrenbereich beendet ist.
- 2 Kiste nahe der ursprünglichen Fundstelle an einem geschützten Randbereich abstellen.
- 3 Öffnung vom Verkehr und vom gemähten Gefahrenbereich weg ausrichten.
- 4 Kiste öffnen, Abstand nehmen und nicht am Tier ziehen.
- 5 Alle Kisten und Tiere im Abschlussprotokoll abhaken.

Zählkontrolle

Anzahl gefunden = Anzahl gesichert = Anzahl freigelassen. Bei jeder Abweichung bleibt der Einsatz offen, bis sie geklärt ist.

11 · Sicherheit, Recht und Datenschutz

Diese Übersicht ist keine Rechtsberatung. Vor der Saison und vor jedem Einsatz müssen die aktuell geltenden Vorgaben geprüft werden.

Flugbetrieb	Pilot benötigt die für Drohne und Betrieb erforderlichen Nachweise; Registrierung, Kennzeichnung, Versicherung und Betriebsregeln müssen passen.
Luftraum	Geografische UAS-Gebiete, Flugplätze, Schutzgebiete, Infrastruktur und lokale Einschränkungen für den konkreten Ort prüfen.
Grundstück	Flächenverantwortliche und Jagdausübungsberechtigte einbinden; Zufahrt, Betreten, Sicherung und Freilassung abstimmen.
Tierschutz	unnötiges Leiden vermeiden; verletzte oder auffällige Tiere fachkundig versorgen lassen.
Menschen	nicht unkontrolliert über unbeteiligte Personen fliegen; Straßen, Wohnbereiche und Zuschauer absichern.
Bilddaten	nur erforderliche Aufnahmen erstellen; keine privaten Grundstücke oder Personen unnötig aufnehmen oder veröffentlichen.

Haftung und Dokumentation

- Eine Suche ohne Fund ist keine Garantie, dass keine Tiere vorhanden sind.
- Zeit, Fläche, Team, Wetter, Besonderheiten, Funde und Abschluss nachvollziehbar dokumentieren.
- Drohnen-Haftpflicht und vereins- beziehungsweise helferbezogenen Versicherungsschutz vor der Saison klären.
- Keine Schuldversprechen oder rechtlichen Bewertungen am Feld abgeben; Fakten dokumentieren und Einsatzleitung informieren.

12 · Sonderfälle und Notfälle

Verletztes Kitz	nicht weiter belasten; Jagdverantwortliche informieren und fachkundige/tierärztliche Hilfe organisieren. Keine eigenmächtige Medikamentengabe.
Totes Tier	Fundstelle sichern, Landwirt und Jagd informieren, sachlich dokumentieren; weitere Schritte durch Verantwortliche.
Bodenbrüternest	Position markieren, Abstand halten und Naturschutz/Jagd/Landwirtschaft abstimmen; nicht eigenmächtig umsetzen.
Rehgeiß in Nähe	Ruhe bewahren, Abstand halten, Kitzkontakt minimieren und Freilassung nahe der Fundumgebung planen.
Drohnenabsturz	Personen schützen, Flugstelle sichern, Akkuzustand beachten; keine riskante Bergung aus Baum, Leitung oder Gewässer.
Akku beschädigt/heiß	nicht weiterverwenden, Abstand zu brennbaren Stoffen, nach Hersteller- und Brandschutzvorgaben behandeln.
Gewitter/Nebel	Flug abbrechen und sicher landen. Tierschutz rechtfertigt keinen unsicheren Flugbetrieb.
Mähbeginn verzögert	gesicherte Tiere nicht einfach stundenlang verwahren; mit Jagd und Landwirt sofort neues Vorgehen festlegen.

13 · Tipps, Tricks und typische Fehler

Bewährte Praxis-Tipps

- Akkus und Kisten nummerieren – das verhindert Verwechslungen bei mehreren Teams.
- Pro Feld einen festen Karten-Screenshot und eine kurze Gefahrenliste anlegen.
- Drohnenbildschirm möglichst abschatten; Spiegelungen erschweren kleine Temperaturdetails.
- Waldränder langsam und aus zwei Richtungen prüfen.
- Bodenteam in auffälligen Farben, aber ohne lose Bänder oder Stolpermaterial ausstatten.
- Nach jedem Feld zwei Minuten Abschlusscheck: Tierzahl, Akkus, Kisten, Status, nächste Fläche.
- Nach der Saison echte anonymisierte Wärmebilder für Schulungen sammeln – nur rechtmäßig und ohne unnötige personenbezogene Daten.

Häufige Fehler

Zu spät starten	Sonne erzeugt viele warme Fehlstellen und verringert den Kontrast.
Nur Wärmebild	Sichtbild, Perspektivwechsel und Bodenkontrolle fehlen.
Zu schnell fliegen	kleine oder teilweise verdeckte Wärmesignaturen werden übersehen.
Position verlieren	Drohne fliegt weiter, bevor das Bodenteam die Stelle erreicht.
Falsche Kiste	zu warm, schlecht belüftet, nicht gesichert oder nicht nummeriert.
Mahd unklar	Suche erfolgt, obwohl der Mähbeginn nicht verbindlich abgestimmt ist.
Zu viele Zusagen	Team, Flugzeit und Fahrwege werden überschätzt.
Fotos statt Ruhe	Tier wird unnötig lange angefasst oder Zuschauern gezeigt.

14 · Übung und Teamstandard

Vor dem ersten echten Einsatz sollte jedes Team mindestens einen vollständigen Übungsmorgen durchführen – mit Karte, Rollen, Funk, Kiste, Fundmarkierung und Abschlussmeldung.

Übungsstationen

- 1 Fläche aus einer Meldung auf der Karte eindeutig identifizieren.
- 2 Vorflugkontrolle laut und vollständig durchführen.
- 3 Verschiedene warme und kalte Objekte im Gras unterscheiden.
- 4 Bodenteam über Telefon oder Funk an eine verdeckte Markierung führen.
- 5 Aufnehmen und Sichern mit einem geeigneten Übungsgegenstand simulieren – nicht mit Wildtieren üben.
- 6 Abbruch bei simulierter Person, Leitung, Signalstörung oder Wetterverschlechterung trainieren.
- 7 Abschlussprotokoll mit Zählkontrolle durchführen.

Teamstandard festlegen

- Wer darf Einsätze verbindlich annehmen?
- Wer entscheidet über Flugabbruch?
- Welche Kisten und Handschuhe werden verwendet?
- Wie werden Flächen und Funde benannt?
- Wo werden Karten, Telefonnummern und Protokolle gespeichert?
- Wer informiert Jagd, Landwirt und bei Bedarf Naturschutz oder Tierarzt?

Guter Standard

Ein einfacher Ablauf, den alle beherrschen, ist sicherer als viele Sonderregeln, die morgens niemand erinnert.

15 · Checklisten

Am Vorabend

- ☐ Einsatz verbindlich bestätigt ☐ Karte/Feldgrenze vorhanden ☐ Mähbeginn bestätigt
- ☐ Jagd informiert ☐ Gefahren erfasst ☐ Wetter und Fluggebiet vorgeprüft
- ☐ Pilot und Helfer eingeteilt ☐ Akkus geladen ☐ Kisten/Handschuhe vollständig
- ☐ Treffpunkt und Telefonnummern geteilt

Vor dem Start

- ☐ Vor-Ort-Wetter und Luftraum geprüft ☐ Startplatz sicher ☐ Team eingewiesen
- ☐ Drohne/Propeller/Kamera/Akku geprüft ☐ Heimatpunkt/Rückkehr geprüft
- ☐ Funk/Telefon getestet ☐ Sicherungskisten schattig vorbereitet

Nach jeder Fläche

- ☐ Fläche vollständig abgeflogen ☐ Landwirt informiert ☐ Mähstatus geklärt
- ☐ Funde dokumentiert ☐ Anzahl gesichert: ____ ☐ Kistenstandorte dokumentiert
- ☐ Anzahl freigelassen: ____ ☐ Keine Kiste/kein Material zurückgelassen
- ☐ Auffälligkeiten und andere Wildtiere notiert

Einsatznummer / Fläche

____ Datum: _____ Team: _____

Einsatzprotokoll · Kopiervorlage

Einsatznummer	
Datum / Uhrzeit Suche	
Landwirt / Mobilnummer	
Jagdverantwortliche / Mobilnummer	
Flächenname / Kartenlink	
Größe / Gemarkung	
Wetter / Temperatur / Wind	
Drohne / Pilot	
Helfer	
Start Suche / Ende Suche	
Mähbeginn bestätigt	☐ Ja ☐ Nein Uhrzeit: _____
Anzahl Wärmeverdachte	
Anzahl gefundene Kitze	
Anzahl andere Wildtiere	
Anzahl gesicherte Kitze	
Anzahl freigelassene Kitze	
Freilassung Uhrzeit / Ort	
Besonderheiten / Abbruchgrund	
Abschluss mit Landwirt	☐ erfolgt Name: _____

16 · Quellen und wichtiger Hinweis

Zentrale fachliche Grundlage

Deutsche Wildtier Stiftung / Deutsche Wildtierrettung e. V.: Wildtierschutz bei der Mahd – Praxisratgeber zum Schutz von Jungwild und Wiesenvögeln, 2023. Online: deutschewildtierstiftung.de/naturschutz/reh-stoppt-den-maethod

Weitere Prüfpunkte

- Digitale Plattform Unbemannte Luftfahrt (dipul): geografische UAS-Gebiete und aktuelle Informationen für Drohnenbetrieb.
- Luftfahrt-Bundesamt: Registrierung, Kompetenznachweise und Betriebsvorgaben.
- Tierschutzgesetz sowie landes- und ortsbezogene Vorgaben.
- Herstellerunterlagen der konkret eingesetzten Drohne, Kamera und Akkus.
- Absprachen mit Landwirtschaft, Jagdausübungsberechtigten, Grundstücksverantwortlichen und gegebenenfalls Naturschutzbehörden.

Wichtiger Hinweis

Dieser Leitfaden ist eine allgemeine ehrenamtliche Arbeitshilfe. Er kann die Einweisung durch erfahrene Rehkitzretter, die Beurteilung vor Ort, behördliche Vorgaben, Versicherungsbedingungen oder fachkundige Hilfe bei verletzten Tieren nicht ersetzen. Rechtslage, geografische Fluggebiete und technische Herstellerangaben sind vor jedem Einsatz aktuell zu prüfen.

Rehkitzrettung Liggeringen

Gemeinsam vorbereiten. Sorgfältig suchen. Ruhig und verantwortungsvoll handeln.

Ausgabe für die Saison 2027 · Stand Juli 2026